

Erlebte Vergangenheit

Darmstädter Bürger erzählen

Band II Eduard Roether _Verlag –Darmstadt 1982,Seite 16

erzählt von Annemarie _Achenbach „Kindheit im Ersten Weltkrieg“

...hingen zwei schöne große rote Christbaumkugeln vom Großherzog. Sie stammten von einem Weihnachtsbaum, den der Großherzog für das Lazarett auf der Marienhöhe seinerzeit gestiftet hatte und dessen Behang nach dem Fest an die Verwundeten verteilt worden war. Auf diesen Schmuck war Ännchen natürlich sehr stolz! Vater hatte eine Puppenküche samt Inventar gebastelt, Mutter neue Puppenkleider genäht. So wurde es doch ein wunderschönes Weihnachtsfest, trotz Kriegszeit.

Ab und zu gab's nun auch schon Fliegeralarm. Dann mußten die Lichter gelöscht werden, und man ging in den Keller. Ännchen fand das ganz amüsan. Besonders freute es sich, daß der sonst zu allen Kindern so eklige Herr A. immer solche Angst bekam und sich in den äußersten Winkel des Kellers verkroch.

Vereinzelt fielen auch in Darmstadt Bomben. So wurde in der Georgenstraße ein Haus getroffen, wo nicht allzu viel passierte. Dagegen gab es in der Soderstraße eine erhebliche Beschädigung. Durch die herausgerissene Wand konnte man in eine Wohnung sehen. Nach dem Angriff führte der Sonntagsspaziergang vieler Darmstädter in die Soderstraße.

Fassungslos standen die Leute vor der Verwüstung! Man schrieb das Jahr 1918. Der Krieg hatte seinen Höhepunkt erreicht, zu gewinnen war er nicht mehr.

So kam der 9. November heran. Den ganzen Krieg über hatte sich Ännchen nicht so gefürchtet wie in dieser Nacht. Es wurde zunehmend lauter auf der Straße. Schüsse ertönten. Angstvoll kroch das Kind in Mutters Bett. Da sie genau zwischen Ständehaus und Altem Palais wohnten, war es ziemlich ungemütlich. Mit viel Krach wurden aus dem Landtagsgebäude Akten auf den Hof geworfen. Mit Getöse zersplitterte das große hölzerne Tor des Alten Palais in der Wilhelminenstraße. Man erklärte Ännchen, daß die Revolution ausgebrochen sei und verbot ihm, auf die Straße zu gehen.

Doch schon bald wurde es wieder ruhiger. Auf dem Luisenplatz standen zwar noch einige Kanonen, aber sie schossen nicht mehr.

Der Erste Weltkrieg war beendet.